

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

# Flash-PMI im November: Starke Schrumpfung der Eurozone-Wirtschaft infolge von Corona-Lockdowns

### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 45,1 (Okt: 50,0); 6-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 41,3 (Okt: 46,9); 6-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 55,5 (Okt: 58,4); 4-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 53,6 (Okt: 54,8); 3-Monatstief

Erhebungszeitraum: 12. - 20. November 2020

Aufgrund der verschärften Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sank die Wirtschaftsleistung der Eurozone im November markant.

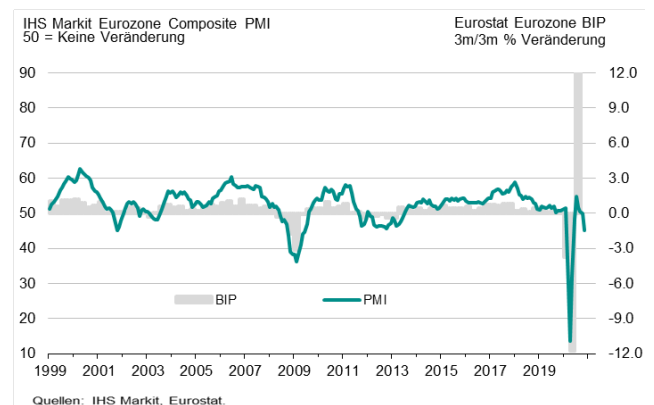
Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** gab binnen Monatsfrist um 4,9 Punkte auf 45,1 nach - der tiefste Wert seit Mai. Mit Ausnahme der ersten beiden Quartale dieses Jahres liegt der bisherige PMI-Durchschnittswert für das vierte Quartal mit 47,6 Punkten auf dem niedrigsten Wert seit Ende 2012 (während der Staatsschuldenkrise) und kennzeichnet damit einen starken BIP-Rückgang.

Der Rückschlag betraf beide von der Umfrage erfassten Sektoren gleichermaßen, wobei der Sektorservice am stärksten unter den Corona-Eindämmungsmaßnahmen litt. Während sich das Produktionswachstum in der Industrie im November hauptsächlich wegen der spürbar nachlassenden Exportnachfrage, lediglich auf das Niveau von Juli - dem ersten Aufschwungsmontat - abschwächte, ging die Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor zum dritten Mal in Folge und so stark aus wie seit Mai nicht mehr zurück.

Der Auftragseingang der Industrieunternehmen wies das niedrigste Plus seit fünf Monaten aus, im Sektorservice schlug das höchste Minus seit Mai zu

Buche. Im Gastgewerbe, der Reisebranche und bei Unternehmen in konsumnahen Bereichen war die Nachfrage besonders schwach, da zahlreiche Regierungen vor dem Hintergrund der zweiten Corona-Infektionswelle zusätzliche Restriktionen erließen.

### IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Auch auf Länderebene liefen die Entwicklungen auseinander, wobei sich Deutschland dem allgemeinen Abwärtstrend abermals widersetzte.

Mit 39,9 Punkten nach 47,5 im Oktober signalisiert der Composite-Index **Frankreichs**, dass die Wirtschaftsleistung im November zum dritten Mal hintereinander und so stark geschrumpft ist wie zuletzt im Mai, was die gesamte Eurozone-Konjunktur massiv belastete. Im Sektorservice ging es den dritten Monat in Folge und mit beschleunigter Rate bergab, die Industrie vermeldete erstmals seit Mai wieder einen Rückgang.

**Deutschlands** Wirtschaft wuchs hingegen erneut, wenngleich der dortige Composite-PMI um drei Punkte auf 52,0 sank - der niedrigste Wert seit Beginn des Aufschwungs im Juli. Das Produktionswachstum in der Industrie verlangsamte sich hier zwar, die Zuwachsrate war jedoch erneut eine der höchsten seit Umfragebeginn. Die zweiten

Geschäftseinbußen in Folge im Sektorservice fielen hingegen so stark aus wie zuletzt im Mai.

**In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern** schrumpfte die Wirtschaft im November den vierten Monat in Folge und - mit Ausnahme des Absturzes zwischen März und Juni - so stark wie letztmals im Mai 2009. Die Industrieproduktion wuchs kaum noch und im Sektorservice ging es mit beschleunigter Rate bergab, sodass der Composite-PMI auf 42,4 Punkte von zuvor 47,2 sank.

Der neunte Beschäftigungsrückgang in der Eurozone in Folge fiel genauso deutlich aus wie beim Tief im Oktober. Auf Länderebene vermeldete Deutschland erstmals seit Februar wieder ein Stellenplus und in Frankreich fiel das Minus so gering aus wie seit Beginn der Pandemie nicht mehr. In den übrigen Ländern kam es hingegen zum stärksten Personalabbau seit Juni.

Hauptgrund für den insgesamt anhaltenden Stellenrückgang waren die nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten, wofür der stärkste Abbau der Auftragsbestände seit Juni der beste Beleg war. Während die unerledigten Aufträge in der Industrie insgesamt zunahmen (angeführt von einem kräftigen Anstieg in Deutschland), beschleunigte sich der Rückgang der unerledigten Aufträge bei den Dienstleistern gegenüber dem Vormonat.

Infolge der Nachfrageflaute versuchten vor allem die Serviceunternehmen ihre Umsätze mit verstärkten Preisnachlässen anzukurbeln. In der Industrie wurden die Verkaufspreise hingegen wegen der steigenden Einkaufspreise so deutlich angehoben wie seit Mai 2019 nicht mehr. Dass sich die Einkaufspreise in der Industrie so stark verteuerten wie zuletzt im Januar 2019 lag den Befragten zufolge vor allem an der florierenden Nachfrage nach wichtigen Rohmaterialien und den daraus resultierenden Lieferengpässen auf breiter Front. Demnach verlängerten sich die Lieferzeiten im November so stark wie seit Mai nicht mehr.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist erholten sich von ihrem Absturz im Oktober und erreichten den zweithöchsten Wert seit Februar. In der Industrie hellte sich der Ausblick besonders deutlich auf, hier stieg der entsprechende Index auf den höchsten Wert seit März 2018. Doch auch die Dienstleister zeigten sich wieder zunehmend optimistisch, was den Geschäftsverlauf der kommenden zwölf Monate angeht. Hoffnung machten den Befragten vor allem die erfreulichen Nachrichten der letzten Wochen über die Fortschritte bei der Entwicklung eines Impfstoffes.

---

*Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.*

## **Kommentar:**

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

*“Aufgrund der neuerlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Infektionszahlen ist die Eurozone im November wieder in eine ernste Krise geschlittert. Mit den heutigen Daten steigt die Wahrscheinlichkeit, dass das Eurozone-BIP im vierten Quartal 2020 wieder schrumpft.*

*Am stärksten hat es einmal mehr den Sektorservice getroffen, und zwar besonders Unternehmen aus konsumnahen Bereichen sowie das Gastgewerbe. Allerdings hat sich die schwächelnde Nachfrage auch auf den Industriesektor negativ ausgewirkt.*

*Gleichwohl bleibt das verarbeitende Gewerbe ein Lichtblick. Vor allem die deutschen Hersteller legen eine ermutigende Widerstandsfähigkeit an den Tag, wobei sie von einem anhaltenden Nachfrageboom profitieren.*

*Im Hinblick auf das kommende Jahr ist der Optimismus sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor gestiegen. In erster Linie lag das an den positiven Nachrichten über die Entwicklung eines Impfstoffs und der Hoffnung, dass damit im neuen Jahr eine Rückkehr zur Normalität möglich sein wird.*

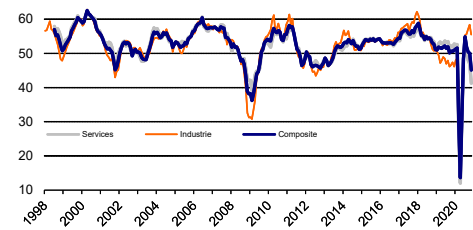
*Bedeutsamer ist jedoch, dass die im vierten Quartal 2020 offensichtlich erneut schrumpfende Wirtschaft ein deutlicher Dämpfer für den Aufschwung ist und den Aufholprozess verlängert. Nach einem Rückgang des BIP von 7,4% in 2020 rechnen wir für 2021 momentan lediglich mit einem Wachstum von 3,7%.”*

## Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im November

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Erster Wachstumsrückgang seit Juni</b>
	Servicesektor	Beschleunigter Geschäftsrückgang
	Industrie	Anhaltend starkes Produktionswachstum
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Starker Auftragsrückgang</b>
	Servicesektor	Höchstes Auftragsminus seit Mai
	Industrie	Schwächster Auftragszuwachs seit fünf Monaten
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Beschleunigte Abnahme der Auftragsbestände</b>
	Servicesektor	Starker Rückgang
	Industrie	4. Zunahme der Auftragsbestände in Folge
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Unveränderter Stellenabbau</b>
	Servicesektor	Mäßiger Stellenabbau
	Industrie	Schwächster Jobabbau seit Juni 2019
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Abgeschwächter Anstieg der Einkaufspreise</b>
	Servicesektor	Schwächster Anstieg der Einkaufspreise seit 6 Monaten
	Industrie	Stärkster Anstieg seit knapp zwei Jahren
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Neunter Rückgang in Folge</b>
	Servicesektor	Erneut starker Rückgang der Angebotspreise
	Industrie	Leichte Erhöhung der Verkaufspreise
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI sinkt im November mit 53.6 Punkten auf 3-Monattief.

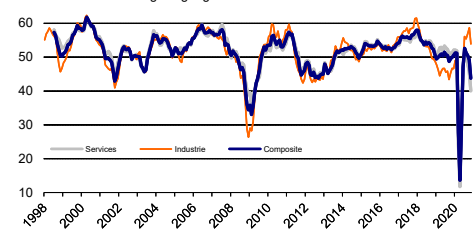
### Produktion

Eurozone PMIs - Produktion



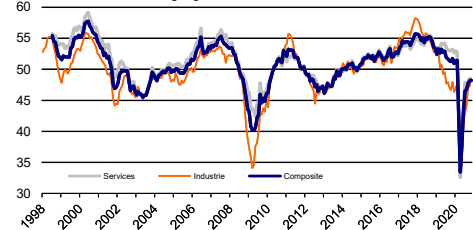
### Auftragseingang

Eurozone PMIs - Auftragseingang



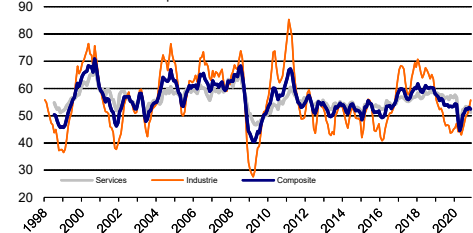
### Beschäftigung

Eurozone PMIs - Beschäftigung



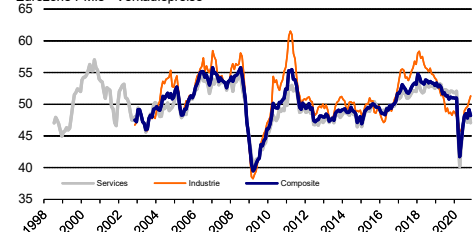
### Einkaufspreise

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



### Verkaufspreise

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44 1491 461 016  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 779 5555 061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations  
Tel: +1 781 301 9311  
E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)

## Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen November-Daten zur Industrie werden am 1. Dezember 2020, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 3. Dezember 2020 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0,0	0,3
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.*

### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**